

KOMPAKT

- ▶ 200 Mittelständler beurteilen Rechnungswesen-Software
- ▶ Vorhandene Auswertungstools werden nur wenig genutzt
- ▶ Nur zehn Prozent planen derzeit Neuanschaffungen

Anwender vergeben mäßige Zeugnisnoten

Eines der Ergebnisse der „Kundenzufriedenheitsanalyse Rechnungswesen 2005“ von SoftTrend: Das Preis-Leistungs-Verhältnis der von ihnen gewählten Lösung beurteilen Anwender als durchschnittlich.

DIE STUDIE trägt Erfahrungen und Beurteilungen von über 200 Anwendern zusammen. Teilnehmer sind vor allem mittelständische Unternehmen aus der Industrie (Automotive, Fertigung, Metallbearbeitung und -verarbeitung, Druckindustrie, Kunststoff- und Textilbranche), dem Handel (etwa Einzelhandel, Großhandel, technischer Handel) und dem Dienstleistungssektor (Verlage, Finanzdienstleistungen, Versicherungen, IT-Dienstleistungen).

Im deutschen Mittelstand kommt laut Studie nach wie vor eine Vielzahl von Insellösungen aus dem gesamten Enterprise-Resource-Planning(ERP)-Spektrum (Rechnungswesen, Software zur Steuerung der Produktion, Warenwirtschaftssysteme oder Customer Relationship Management) zum Einsatz. Viele Anbieter haben ihre

Software-Entwicklung in den vergangenen Jahren mehr auf die Bedürfnisse des Mittelstands ausgerichtet. Angestrebt werden homogene Standardsysteme, mit denen sich die Betriebskosten senken lassen. Gleichzeitig werden leistungsfähige Einzelmodule angeboten.

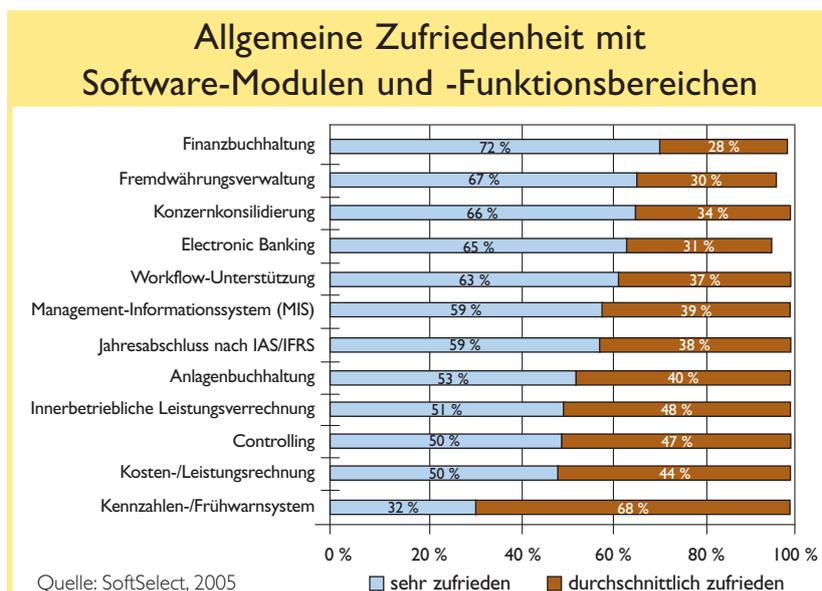
Die Studienteilnehmer konnten ihre Zufriedenheit mit Teilaspekten der eingesetzten Software-Lösungen mit „sehr zufrieden“, „mittel“ oder „unzufrieden“ bewerten. Dass 95 Prozent von ihnen das administrative Kernmodul Finanzbuchhaltung nutzen, ist wenig verwunderlich. 72 Prozent der Anwender sind damit sehr zufrieden, 28 Prozent nur mäßig. Bestnoten erhielt hier Microsoft mit *Navision*. Die Anwender äußerten sich zu 100 Prozent einverstanden mit dessen Modul für Finanzbuchhaltung. Ferner

nimmt die Studie Aspekte wie Anlagenbuchhaltung, innerbetriebliche Leistungsverrechnung, Kosten- und Leistungsrechnung, Electronic Banking und Fremdwährungsverwaltung unter die Lupe. Dazu kommen verschiedene Unterstützungsfunktionen wie Bedienbarkeit der Lösung oder Schnittstellen zu Fremdprogrammen.

Defizit bei Controlling-Tools

Und wie sieht es aus mit Funktionalitäten, die speziell für das Controlling von Nutzen sind? Hier stellt die Untersuchung zunächst fest, dass vor allem der Wunsch der Geschäftsleitung nach mehr Transparenz und verbesserten Steuerungsfunktionen die Anforderungen an die Rechnungswesen- und Controlling-Systeme hat steigen lassen. Erfahrungen aus Software-Auswahl-Projekten haben gezeigt, dass gerade diese Funktionen vermehrt gefragt sind, wenn Unternehmen wirtschaftliche Krisenzeiten überwinden müssen. Qualität und Vollständigkeit der im Rechnungswesen angelieferten Daten bestimmen maßgeblich Aufwand und Ergebnis bei der anschließenden Aufbereitung und Interpretation im Controlling.

Doch der Ist-Zustand ist vielfach ernüchternd: „Gerade die Ermittlung, Analyse und Interpretation entscheidungsrelevanter Basisdaten ist in vielen Unternehmen heute noch eine wirkliche Herausforderung für jeden Controller“, konstatiert Michael Gottwald, Geschäftsführender Gesellschafter von SoftSelect. Da sind zum Beispiel die Management-Inforna-



Bestellhinweis

Die komplette Studie mit detaillierten Analysedaten kann für 50 Euro (zzgl. MwSt. und Versand) telefonisch unter +49/(0)40/87 08 75-0 oder per E-Mail unter marketing@softselect.de angefordert werden.

tionssysteme (MIS): Sie unterstützen die Führungsebene in Unternehmen bei der Entscheidungsfindung. Dazu werden interne Kennzahlen (beispielsweise aus dem Controlling) mit externen Daten (Branchenentwicklungen, Markttendenzen) verdichtet und entsprechend aufbereitet dargestellt. Im Idealfall zeichnen sich diese Systeme durch detaillierte Auswertungsmöglichkeiten, eine hohe Bedienerfreundlichkeit, Sicherheit sowie aktuelle und konsistente Datenbasen aus. Diesen Kriterien wird allerdings in der Praxis nur bedingt Rechnung getragen. Die Gesamtzufriedenheit der Anwender mit den MIS-Modulen der Anbieter ist nur durchschnittlich.

Nur etwa jedes dritte Unternehmen (37 Prozent) nutzt das Controlling-Modul seines Rechnungswesen-Anbieters. Mit etwa 16 Prozent setzt nur jedes sechste Unternehmen ein Kennzahlen- oder Frühwarnsystem seines Software-Anbieters ein, obwohl bereits 64 Prozent der Hersteller ein entsprechendes Modul integriert haben. Im Vergleich zu den anderen Software-Modulen stellt die Studie bei den Kennzahlen- und Frühwarnsystemen insgesamt das niedrigste Zufriedenheitsniveau fest: Lediglich 38 Prozent sind damit sehr zufrieden und 68 Prozent mäßig zufrieden. Auch die Auswertungsmöglichkeiten spielen bei Rechnungswesen-Systemen eine zentrale Rolle. Doch mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Nutzer bewerten die Lösungen hinsichtlich ihrer Auswer-

tungsmöglichkeiten lediglich als mittelmäßig, 44 Prozent sind mit den gebotenen Auswertungen zufrieden.

Ob die unzufriedenen Nutzer statt der dafür vorgesehenen Module in ihrer Rechnungswesen-Software fremde Lösungen für das Auswerten von Daten verwenden oder gar völlig darauf verzichten, lässt die Studie offen. Sofern die Anwender allerdings auf andere Möglichkeiten zurückgreifen, dürfte das im Widerspruch dazu stehen, dass der Best-of-Breed-Ansatz laut Untersuchung im Mittelstand „in Frage zu

Beispielsweise könnten die Fehlerquoten im operativen Bereich durch klar und einheitlich definierte Kontierungsvorschriften und -regeln spürbar gesenkt werden. Auch die Standardisierung und Harmonisierung von Kontenplänen assoziierter Gesellschaften erleichtere Konzernabschlüsse und unternehmensübergreifende Analysen. „Die Rechnungswesen-Software kann letztlich nicht die vorhandenen organisatorischen Defizite ausgleichen. Das ist eine Aufgabe des Managements“, resümiert Michael Gottwald.

Mit den MIS-Modulen sind die Anwender nur durchschnittlich zufrieden.

stellen ist“, weil dieser einen höheren Integrationsaufwand (Schnittstellenprobleme, Release-Wechsel, Datenmigration, Wartung) sowie höhere Betriebskosten mit sich bringt.

Software kann nicht alles

Im Zusammenhang mit der Auswertung und dem Controlling von Daten aus dem Rechnungswesen weist die Studie darauf hin, dass es meist organisatorische Defizite und menschliche Widerstände sind, die überwunden werden müssen, um das Zahlenmaterial zu verbessern.

Insgesamt beurteilen 60 Prozent der Anwender das Preis-Leistungs-Verhältnis ihres Systems für das Rechnungswesen als mäßig. Nur 37 Prozent sind zufrieden mit ihrer Kaufentscheidung. Daher sei mit einem Ende der immer noch anhaltenden Investitionszurückhaltung nicht zu rechnen, prognostiziert die Studie. Nur zehn Prozent der Teilnehmer denken laut Befragung über eine Neuanschaffung nach. Ein Lichtblick für die Anbieter: Immerhin 90 Prozent würden die bei ihnen genutzte Lösung weiterempfehlen. *ml*

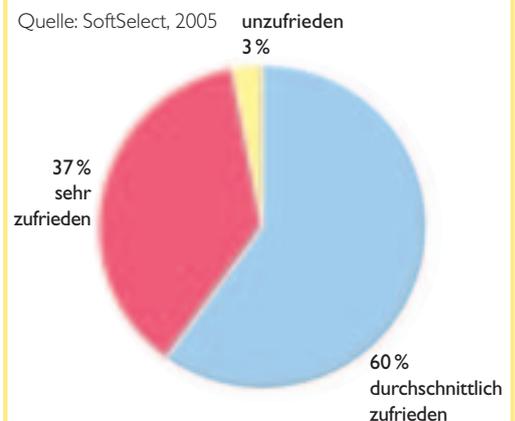
Alter der eingesetzten Rechnungswesen-Systeme



Quelle: SoftSelect, 2005

Über 70 Prozent der laufenden Lösungen sind jünger als zehn Jahre.

Preis-Leistungs-Verhältnis der Lösungen



Die Mehrheit der Anwender ist mit ihrer Investitionsentscheidung im Bereich Rechnungswesen nur mäßig zufrieden.